

Ornithologisches Centralblatt.

Organ für Wissenschaft und Verkehr.

Nachrichtsblatt des gesammten Vereins-Wesens und Anzeiger für Sammler, Züchter und Händler.

Beiblatt zum Journal für Ornithologie.

Im Auftrage der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft

herausgegeben von

Prof. Dr. J. Cabanis und Dr. Ant. Reichenow.

No. 10.

BERLIN, Erster Jahrgang.

15. November 1876.

Ein Ausflug nach Borkum.

Von Dr. W. Hess.

Es ist Anfang Juli. Die drückende Hitze und der in Wolken aufwirbelnde Staub beginnt in den Städten von Tage zu Tage unerträglicher zu werden. Wie viele Andere so wollen auch wir am kühlen Gestade des Meeres Schutz suchen. Nach ermüdender Eisenbahnfahrt befördert uns der rasche Dampfer die Ems hinunter über den Dollart nach der Nordseeinsel Borkum, der grössten und bedeutendsten Insel an der Ostfriesischen Küste.

Wir finden Quartier beim Steueraufseher Ahrens, demselben, welcher den Baron Droste bei seiner Durchforschung der Insel begleitete, und der, unermüdetlich im Beobachten, über die Vogelwelt Borkums die genaueste Auskunft zu geben weiss. Die günstige Gelegenheit darf nicht unbenutzt vorüber gelassen werden, und wir fassen die mannigfaltige Vogelwelt schärfer ins Auge, als ursprünglich unsere Absicht war, da wir vorzugsweise die niederen Seethiere beobachten wollten.

Zwar hat die Zahl der auf Borkum nistenden Vögel, seit Droste sein bekanntes Werk schrieb, trotz des Jagdverbotes bedeutend abgenommen, aber dennoch finden wir des Interessanten gar vieles, und wollen daher versuchen, im Folgenden eine Schilderung der Vogelwelt Borkums im Juli zu geben.

Schon am frühen Morgen, wenn wir unseren Kaffee in der Laube vor unserer Wohnung trinken, haben wir Gelegenheit, einige gefiederte Bewohner des Dorfes kennen zu lernen. Auf dem Stacket sitzt der Proletarier der Vogelwelt, der Haussperling (*Passer domesticus* L.) und wartet auf die Brosamen, die von unserem Tische fallen. Der Haussperling kommt jedoch nicht in allzugrosser Menge vor, wie schon daraus hervorgeht, dass mich ein Badegast, welcher sich viel mit der umgebenden Natur beschäftigte, nach 14tägigem Aufenthalt fragte, ob der Haussperling nicht auf Borkum lebe. In dem vor dem Nachbarhause stehenden Baume — eine Seltenheit auf Borkum — ist ein Nistkästchen für Staarmatz (*Sturnus europaeus* L.) angebracht,

und er lässt es sich sauer werden, um die junge Brut mit Futter zu versorgen, während im Gebüsch darunter die Bastardnachtigall (*Ficedula hypoleis* L.), der „Hofsänger“ der Borkumer, durch das Blättergewirr schlüpft, cifrig beschäftigt, kleine Insecten aufzusuchen. Im blitzschnellen Fluge schießt die Rauchschwalbe (*Hirundo rustica* L.) vorüber. Dort drüben in dem kleinen Häuschen hat sie ihre Wohnung aufgeschlagen. Eine andere folgt ihr. Doch was ist das? Diese hat nicht den sicheren, ruhigen Flug der vorigen. Es ist ein beständiges Flattern, ein stetes Heben und Senken, und dadurch bekundet sie sich als die Hausschwalbe (*Hirundo urbica* L.). Sie will höher hinaus als ihre Schwester, die Rauchschwalbe; hoch oben am Fenster des Leuchthurms hat sie ihr Nest angeklebt und hält gute Nachbarschaft mit dem Mauersegler (*Cypselus apus* L.).

Wenn das Glück uns begünstigte, würden wir auch den Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra* L.) beobachten können, der zuweilen schon im Juli erscheint. Da seine eigentliche Nahrung, Kiefern- und Fichtensamen, nicht vorhanden ist, so begnügt er sich damit, die Blattläuse abzulesen oder die Beeren des Sanddorns zu verzehren.

Auch der Dompfaff (*Pyrrhula vulgaris* Temm.), von dem Droste schreibt, dass er nur einmal auf Borkum beobachtet ist, hat sich in den letzten Jahren mehrfach gezeigt, aber immer in späteren Monaten, auch finden wir ein ausgestopftes Exemplar in der Sammlung unseres Wirthes.

Doch beginnen wir jetzt unsere Wanderung, um auch die übrigen Vögel der Insel aufzusuchen. Wir begeben uns zunächst nach der Kiebitzdele, einem anmuthigen Dünenthale südöstlich von Borkum. Gleich an den ersten Dünen bemerken wir ein kleines, graues Vögelchen, den Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe* L.). Auf einer etwas erhöhten Erdscholle sitzt er und hält Umschau, ob er nicht ein Käferchen, ein Heuschreckchen oder dergleichen erspähen kann. Jetzt hat er uns erblickt. „Tscheck“ ruft er uns zu, macht uns eine Verbeugung und streckt den Hals, um uns neugierig zu betrachten. Dabei ruft er uns noch verschiedene „Tschecks“ zu und wippt wie eine Bachstelze mit seinem weiss und schwarzen Schwanze. Doch sobald

wir näher kommen, scheint ihm die Sache bedenklich zu werden. „Tscheck“ ruft er und im schnellen Fluge enteilt er nach einer entfernteren Erhöhung, um dort dasselbe Spiel zu wiederholen.

Mittlerweile haben wir die Kiebitzdelte erreicht. Hier ist ein Haupttummelplatz der Vogelwelt Borkums. In der Mitte bemerken wir ein durch kleine Inselchen unterbrochenes morastiges Wasser, von einem dunkelgrünen Saum von Binsen und Schilf eingefasst, während im Umkreis sumpfiges Weideland liegt, auf dem eine Heerde wohlgenährter Kühe graset.

Schon sind wir bemerkt. Mit lautem „Kiewie, kiewie“ begrüsst uns eine stattliche Anzahl schmucker Kiebitze (*Vanellus cristatus* M. et W.), in gewandtem Bogen uns umfliegend. Sie haben das Signal zu einem allgemeinen Aufruhr gegeben. Zunächst erheben sich die schnepfenartig gebauten Rothschenkel (*Totanus calidris* L.) mit lautem „Djü“. Auch ein Bruchwasserläufer (*Totanus glareola* L.) fliegt schräg ansteigend davon; im Zickzackfluge folgt ihm der gemeine Wasserläufer (*Totanus ochropus* L.) mit lautem „Hithitbit“. Die beiden letzteren nisten nicht auf Borkum, sondern sind nur Vorläufer des Herbstzuges.

Auch einige Kampflähne (*Philomachus pugnax* L.) haben wir aufgestört. Leider haben die Männchen jedoch schon ihr Hochzeitskleid abgelegt und zeigen sich ebenso unscheinbar wie die Weibchen, welche dort in Sorge für ihre junge Brut, der wir uns nähern, mit heiserem „Gät, gät“ auffliegen. Auch für die Bekkassine (*Telmatias gallinago* L.), welche schon Mitte Juli auf Borkum eintrifft, ist die Kiebitzdelte ein geeigneter Platz. Aber der lichtscheue Vogel weiss sich am Tage so geschickt zu verstecken, dass wir ihn nur selten aufjagen, während wir Abends seinen heiseren Ruf „Kätsch, kätsch“ nicht selten hören.

Nahe über die Dünen hinstreichend kommen jetzt einige Vögel angeflattert und lassen sich auf dem Wasserspiegel nieder. Ihre ganze Erscheinung kennzeichnet sie sofort als Enten. Es sind zwei verschiedene Arten, die wir im Juli in der Kiebitzdelte beobachten können: die kleine Krickente (*Anas crecca* L.) und die Stockente (*Anas boschas* L.), welche beide in einzelnen Paaren auf der Insel nisten. Auch die schönste unserer deutschen Enten, die Braudente (*Vulpanser tadorna* L.) nistet in den Dünen Borkums, hat aber im Juli die Insel schon verlassen, um das Meer zu durchstreifen. Früher brütete sie in grosser Menge auf Borkum zur Freude der Bewohner, welche sie als halbes Hausthier betrachteten und Eier und Dunen von ihnen bezogen; seit aber der Vertilgungskrieg gegen die Kaninchen begann, in deren Bau die Brandenten vorzugsweise nisten, und dieselben fast ausgerottet sind, hat ihre Zahl beträchtlich abgenommen, während der Vogt von Rottum in demselben Masse einen Zuwachs seiner gefiederten Familie erhalten hat.

Zu unseren Füssen bemerken wir ein Geräusch; an die Erde gedrückt eilt ein kleines Vögelchen davon, um sich in einiger Entfernung mit leisem „Zit, zit, zit“ ruckweise in die Höhe zu erheben. Es ist der Wiesenpieper (*Anthus pratensis* L.), einer der häufigsten Vögel Borkums. Sein Benehmen fällt uns auf und wir entdecken beim aufmerksamen Nachsehen sein Nest in einem Sanddornbusche. Wohl ist es das zierliche Nest des Wiesenpiepers, aber der junge Vogel, der darin oder richtiger darauf liegt, da das Nest

ihn nicht mehr fassen kann, obwohl er noch fast nackt ist, also erst kürzlich das Ei verlassen haben muss, ist kein Abkömmling des Wiesenpiepers. Es ist ein junger Kuckuk. Von den Eiern oder den Jungen des Wiesenpiepers finden wir trotz sorgfältiger Untersuchung keine Spur. Der Kuckuk kommt auf der Insel nicht selten vor, und haben wir seinen Ruf, den er fleissig erschallen lässt, bis zum 25. Juli gehört. Da seine Hauptnahrung, die stark behaarten Raupen, auf Borkum nicht in genügender Menge vorkommt, so wird er sich wohl hauptsächlich an die häufigeren Insecten halten, namentlich an den Julikäfer (*Phyllopertha horticola* L.), vielleicht auch, wie Herr E. Pfannenschmid in Emden meint, an die Larve der Wiesenschnacke (*Tipula pratensis* L.), die er besonders gern aufsuchen soll und die auf Borkum ebenfalls nicht selten ist. (Schluss folgt.)

Nachrichten und Neuigkeiten.

Schutz nützlicher Vogelarten.

Durch den Reichstags-Abgeordneten Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist der diesjährigen Session des Deutschen Reichstages soeben der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Vogelschutz, vorgelegt, welcher von Abgeordneten aller Parteien unterstützt wird.

Indem wir diesen Entwurf nachstehend zur Kenntniss aller Vogelkenner bringen, fordern wir diese, insbesondere alle Mitglieder der „Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft“ und derselben befreundete Ornithologen dringend auf, ihr eingehendes Gutachten über die Vorlage an den Generalsecretär, Professor Dr. Cabanis, Brandeuburg-Strasse 64 Berlin S. im Laufe dieses Monats rechtzeitig einzuschicken.

Bei den gegenwärtigen, in mancher Hinsicht über das Ziel hinausschiessenden Bestrebungen für Vogelschutz ist es dringende Pflicht der „Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft“, diese Frage im Sinne des von derselben stets vertretenen rationalen Vogelschutzes zu erörtern und durch ihr Urtheil an einem erspriesslichen Austrage der Sache mitzuwirken.

Es wird diese Angelegenheit daher unverzüglich auf die Tagesordnung der Gesellschaft gesetzt werden und in der nächsten Sitzung, am Montag den 4. December — event. mit Fortsetzung am folgenden Tage — unter Benutzung der eingegangenen Gutachten zur ausführlichen Verhandlung gelangen:

Für den Vorstand

der Allg. Deutschen Ornith. Gesellschaft der General-Secretär:
J. Cabanis.

Entwurf eines Gesetzes,
betreffend den Schutz nützlicher Vogelarten.

Artikel 1. Das Töden und Einfangen der in der Anlage benannten Vogelarten ist untersagt.

Der Bundesrath ist ermächtigt, weitere Vogelarten, deren Nützlichkeit für die Land- und Forstwirtschaft, für den Garten- und Weinbau wissenschaftlich nachgewiesen ist, in obiges Verzeichniss aufzunehmen.

Artikel 2. Das Ausnehmen der Eier oder der Brut, sowie das Zerstoren der Nester der im Art. 1 aufgeführten Vögel ist verboten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Hess W.

Artikel/Article: [Ein Ausflug nach Borkum 39-40](#)